

Wenn wir Bürger nicht gestalten, tun es andere.

© Martin Bangemann

Roman Huber

2013 ist ein Wahljahr. Im September sollen wir Bürger und Bürgerinnen unser demokratisches Recht nutzen und unsere Stimme im Wahllokal abgeben. Danach sehen wir sie nie wieder. Verständlicherweise sehen Viele dieser Übergabe des Volkswillens an unsere Volksvertreter mit Resignation entgegen. Wir leben in einem hochkomplexen, globalisierten System, das die Politik kaum mehr steuerbar macht. Sachzwänge machen scheinbar bestimmte Entscheidungen alternativlos, warum sollen wir dann überhaupt noch wählen?

Doch nicht nur wir Bürger empfinden diesen Politikfrust, auch unsere Volksvertreter sind getrieben von den Ansprüchen einer von ihnen selbst entfesselten Wirtschaft, dem Finanzkapital und einem daraus folgenden Spar- und Wettbewerbszwang. Der ständig proklamierte Ausnahmezustand zwingt sie zum sofortigen Handeln. Die repräsentative Demokratie wird durch den steigenden Einfluss von Experten, Lobbyinteressen und der schleichenden Übertragung von Entscheidungskompetenz auf eine unzureichend demokratische EU ständig weiter ausgehöhlt.

Die Politik flickt mit kostspieligen Notmaßnahmen das an allen Ecken und Enden aufbrechende marode System und erkauft sich damit Zeit. Doch die grundlegenden Fragen werden nicht beantwortet, oder noch nicht einmal gestellt. Wir brauchen nicht dar-

auf warten; dass sich dieses System selbst reformiert, das müssen wir in die Hand nehmen, sonst wird nichts geschehen. Wir müssen direkt Einfluss nehmen und brauchen das Recht, direkt entscheiden zu können.



© Gerd Altmann / pixelio.de

Die direkte Demokratie in Form von Bürger- und Volksentscheiden, betreibt Politik auf einer neuen Basis: dem gesellschaftlichen Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern. Dabei wird ein von den Bürgern bestimmtes Sachthema durch ein Volksbegehren auf die politische Agenda gesetzt. Die Folge ist: Information vervielfältigt sich und wird bürgerfreundlich aufgearbeitet, Parteien und gesellschaftliche Akteure tragen Argumente zu der Sachdebatte bei, und alle Bürger haben einen Anreiz sich zu informieren, denn am Ende kann eine Abstimmung stehen, in der wir alle aufgefordert sind, inhaltlich Position zu beziehen und so Verantwortung für das Gemeinwesen mitzutragen.

Politik wird in diesem Moment wieder zur Sache aller. Dabei steht nicht nur das Ergebnis eines solchen Prozesses im Vordergrund. Der Gewinn liegt auch immer im Prozess selbst: Der Wissensstand zu einem politischen Sachthema ist vorangetrieben, viele Menschen haben sich engagiert und politisiert, jeder Bürger konnte sich an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen.

Die direkte Demokratie stellt die Machtfrage, zum einen, indem sie es ermöglicht die Entscheidung in einer Sache an sich zu ziehen. Zum anderen aber auch, indem sie den Bürgern ermöglicht, zu beeinflussen, über was wir überhaupt reden, welche Entwicklungen als Probleme anerkannt und welche Lösungen ernsthaft diskutiert werden.

Der letzte Punkt ist zunächst der entscheidendere, denn wir brauchen neue Ideen, neue mutige Lösungen. Die Parteien haben nicht mehr die Kraft, sich weit vom Status Quo zu entfernen, denn sie fürchten sich vor der nächsten Wahl. Uns Bürger hingegen hält nichts davon ab, Initiativen zu einer Reform des Geldsystems zu starten, zu der vollständigen Rekommunalisierung der öffentlichen Daseinsfürsorge oder zur umfassenden Regulierung der Finanzmärkte. Wir haben nicht die nächste Wahl zu fürchten, sondern nur die fortschreitende Missachtung des Allgemeinwohls durch die Politik. Die Bürger wollen und müssen sich aus der aktuellen Hilflosigkeit befreien und wieder selbst gestalten.

In 299 Wahlkreisen „die Machtfrage“ stellen



„Mehr Demokratie e. V.“ setzt sich seit 25 Jahren für die Stärkung der direkten Demokratie und damit das Recht der Bürger auf Gestaltung ein. Das Wahljahr 2013 bietet eine weitere Gelegenheit in der Sache voranzukommen. Wir tragen den Wunsch der Menschen nach mehr Mitsprache in alle 299 Wahlkreise der Bundesrepublik. Jeden für den Bundestag Kandidierenden fordern wir mit unseren Fragen: Wie stehen Sie zur Einführung des bundesweiten Volksentscheids? Wie gewinnen wir das Vertrauen der Menschen in die Gemeinwohlfähigkeit unserer Demokratie zurück? Wie schaffen wir es, die Menschen wieder in die Politik zu holen?

Wir wollen die Kandidierenden in jedem Wahlkreis durch kleine und große Aktionen, durch E-Mailanschriften und Telefonanrufe, durch Podiumsdiskussionen und Infoveranstaltungen, durch Gespräche und Diskussionen, durch Leserbriefe und Kundgebungen und durch eine deutschlandweite Demokratie-Tour zum Nachdenken bringen.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir brauchen Bürgerinnen und

Bürger, die vor Ort in ihrem Wahlkreis Einsatz zeigen und die Idee des bundesweiten Volksentscheids an die Kandidierenden und an die Menschen herantragen. „Mehr Demokratie“ unterstützt mit Material, bei der Organisation von Veranstaltungen, bei der Vernetzung mit anderen Aktiven und bei der Umsetzung neuer Aktionsideen. **Jeder und jede setzt sich so viel ein, wie sie oder er kann und möchte.**

Nur Mut: Die Einführung des bundesweiten Volksentscheids ist ein greifbares Ziel. Schon 2002 wurde bei einer Abstimmung im Bundestag die notwendige 2/3-Mehrheit nur um Haarsbreite verpasst. Alle Parteien bis auf die CDU haben sich bereits für den bundesweiten Volksentscheid ausgesprochen und selbst 66 Prozent der CDU/CSU-WählerInnen wollen ihn. Würden die 87 Prozent der Menschen, die den bundesweiten Volksentscheid wollen, sich zusammentun, könnten die Parteien nicht lange dagegenhalten.

Die Zeit ist reif. Im Grundgesetz in Art. 20(2) übt das Volk die Macht in Wahlen und Abstimmungen aus. Es ist an der Zeit, dieses Recht einzulösen und die Demokratie zu öffnen für den Gestaltungswillen der Bürger.

Werden Sie in Ihrem Wahlkreis aktiv und seien Sie mit dabei, wenn wir uns das Recht auf Volksabstimmungen holen!



Bei Interesse bitte per E-Mail melden unter:

wahlkreis@mehr-demokratie.de

Zum Autor

Roman Huber



Foto: www.mehr-demokratie.de

Jahrgang 1966, geschäftsführender Vorstand von „Mehr Demokratie e. V.“ Seit 19 Jahren ist er ehrenamtlich und seit 10 Jahren hauptamtlich im gesellschaftspolitischen, zivilgesellschaftlichen und humanitären Bereich aktiv.

<http://www.mehr-demokratie.de>



299 Demokratie-Begeisterte gesucht!

Was bis zur Bundestagswahl zählt, ist der Einsatz vor Ort. Alle Bundestagskandidierenden sollen merken: **Wir wollen den bundesweiten Volksentscheid – und zwar jetzt!** Doch in allen 299 Wahlkreisen Präsenz zeigen? **Dass schaffen wir nur gemeinsam mit Ihnen.** Machen Sie in Ihrem Wahlkreis den Volksentscheid zum Thema. Vielleicht durch eine E-Mail oder einen Leserbrief, vielleicht aber auch durch eine Aktion oder direkt bei einer Parteiveranstaltung? Jede und jeder macht so viel wie sie/er kann und will – wir unterstützen Sie dabei. Gemeinsam können wir den bundesweiten Volksentscheid anschieben! Lust aufs Mitmachen?

<http://www.mehr-demokratie.de/aktiv-werden.html>
oder Sie rufen uns einfach direkt an: **0711 - 509 1012**

